

TORTOISE Maße: 16.6 x 28.5 cm

Handgefertigte Stimmungsleuchte. Gebrannter Ton. Nach japanischem Raku-Verfahren wird das Tonobjekt im Anschluss an den zweiten Brand in Sägespäne eingegraben. Im Vakuum verbrennen die Holzspäne, der Kohlenstoff verbindet sich mit der Tonoberfläche und verleiht dieser einen dunklen, metallischen Glanz. Die einfache, schalenartige Form der Leuchte rückt den rätselhaft faszinierenden Charakter der auf diese Weise entstandenen Oberfläche ins Zentrum. Erst auf den zweiten Blick gibt sich das Material zu erkennen.



TORTOISE

Nikolas Kerl

Wer kann das schon von sich behaupten? Er hat zwei Berufe erlernt, die gegensätzlicher nicht sein könnten: den des Fotografen und den des Schreiners. Beide Berufsbilder haben auch etwas Gemeinsames, sie fordern Kreativität. Der Münchner Nikolas Kerl entschloss sich, nach seinen Erfahrungen, die er in verschiedenen Galaxien im In- und Ausland sammelte, an der Züricher Hochschule der Künste (ZHdK) den Bachelor-Studiengang Industrie-Design zu studieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss gründete er vor drei Jahren eher aus einem Bauchgefühl heraus sein eigenes Designstudio in Zürich, wie er bei unserem Interview erläutert. Heute betrachtet er das als die richtige Entscheidung.



M

Mit Alltagsgegenständen befasst sich der Designer Nikolas Kerl, seine Entwürfe setzt er in Zusammenarbeit mit traditionellen regionalen Handwerksbetrieben um. Er sagt von sich selbst: „Ich bin ein ziemlicher Perfektionist.“ Bereits zwei Jahre nach Abschluss seines Studiums wurde der Tisch „T1“ für „Die Besten 2011“ vom „Museum für Gestaltung Zürich“ nominiert.

Die Gegenstände, die Kerl entwirft, sind ungewöhnlich einfach. Das Alltagsdesign ist geprägt von ästhetischer Harmonie, das durch die Kombination des eingesetzten Materials mit der handwerklichen Kunst der kooperierenden Handwerksbetriebe entsteht.

Kerl lebt die Leidenschaft und definiert seine Arbeit: Handwerkskunst muss nicht neu erfunden, sondern nur zu neuem Leben erweckt werden. Er will weg von industriellen Zwängen, um sich dem manufakturrellen traditionellen Handwerk zuzuwenden, das keine Überschwemmung des Marktes zum Ziel hat. Kerls Programm ist vielmehr, kleine Mengen zu produzieren und diese über ausgesuchte Partner und Galerien zu vermarkten.

Nicht über die Form, sondern über das Material entstehen seine Ideen. Er will die Möglichkeiten des Materials voll ausreizen, an dessen gestalte-

rische Grenzen gehen. „Natürlich ist die Form nicht zweitrangig – aber sie soll das Material von seiner besten Seite zeigen“, sagt Kerl bei unserem Gespräch. Die Schönheit des Materials kommt durch die richtige Form erst zur Geltung, beide inspirieren sich zu einem skulpturhaltigen Einzelstück. *»Was mich fasziniert, sind die Geschichten, die jedes Objekt umgibt.«*

Rituale sind ihm wichtig. Morgens um acht Uhr beginnt sein Alltag mit einem Espresso und dessen Zubereitung, danach folgen der Genuss und die Lebensgeister erwachen. Fast so, als habe er das richtige Material für eine neue Form gefunden.

Er lässt sich durch den Alltag inspirieren, betrachtet alles mit offenen Augen, unternimmt lange Waldspaziergänge und lässt sich dabei zu neuen Gedanken anregen. So bekommt er den Kopf frei für Neues, so kann er Probleme durchdenken, um Lösungsansätze zu finden.

Auf die Frage, warum er Designer ist, antwortet er: *»Ich vermute, dass ich als Produktdesigner meinen kreativen Charakter am besten entfalten kann.«*

Nikolas Kerl nimmt in seinen Arbeiten den gestalterischen Ansatz des niederländischen Designers Gerrit Rietveld auf. Rietveld sieht die Möbel



»Das Material verändert sich während dieses Prozesses, was etwas sehr Faszinierendes an sich hat.«

Nikolas Kerl

im räumlichen Kontext, versteht den Raum nicht als örtliche Eingrenzung, sondern als physische Variable, um den Lebensraum zu gestalten.

Kerl sieht den Erfolg seines Schaffens in der Überwindung von Zweifeln und in dem Bestreben, Entscheidungen zu treffen, Gegenstände so zu formen und mit dem richtigen Material zu kombinieren, dass sie hinterher eine homogene Einheit bilden.

Kerl lebt in der Schweiz und möchte dort bleiben. Auf die Frage, was er gerne noch entwerfen möchte, sagt er: *„Ein Sofa und einen Stuhl. Beides sind Alltagsgegenstände, vor denen ich großen Respekt hege. Zudem steht auf meiner Wunschliste die Gestaltung eines Restaurants.“*

Ich bin ganz sicher, das wir noch eine Reihe interessanter Ergebnisse gestalterischer Schaffenskraft des Designers zu betrachten bekommen werden.

Text | Marianne Brandenburger
Fotos | Björn Allemann
c2com

Nikolas Kerl Product Design GmbH
www.nikolaskerl.com

Oben: **TISCH T1**
Mitte: **STRAIGHT A**
Unten: **FLAT O**

